GESIS Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

Gefördert durch:

Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt

WISSENSCHAFT KOMMUNIZIEREN MIT BLOGS UND PODCASTS

Handlungsleitfaden und Praxisimpulse für Produzierende an Hochschulen und Forschungseinrichtungen

Dieser Handlungsleitfaden ist im Rahmen des Forschungsprojekts „Wi⁴impact – Wissen wie Wissen wirkt im Kontext der Digitalisierung“ entstanden. Er basiert auf den Projektergebnissen und wird um eine themenspezifische Auswahl von weiterführenden Empfehlungen aus Forschung und Praxis ergänzt.

Der Leitfaden richtet sich an alle, die Wissenschaft mit Blogs und Podcasts kommunizieren – insbesondere an Produzierende und Verantwortliche von Wissenschaftsblogs und -podcasts (WBP) an deutschen Hochschulen oder außeruniversitären Forschungseinrichtungen. Er soll Orientierung für eine konzeptionell fundierte, strategisch ausgerichtete und wirkungsorientierte Gestaltung von WBP geben und somit zu einer effektiven, partizipativen und vernetzten Wissenschaftskommunikation beitragen.

Wi⁴impact – Ziele und Vorgehen

Das mehrstufige Forschungsprojekt Wi⁴impact untersuchte den Einfluss der Digitalisierung auf den Wissenstransfer am Beispiel der digitalen Medien Wissenschaftsblogs und -podcasts (WBP). Dabei wurde der Frage nachgegangen, wie, mit welchem Ziel, und mit welchem Impact WBP den wissenschaftsinternen Wissenstransfer wie auch den Transfer zwischen Wissenschaft und Gesellschaft in den letzten 15-20 Jahren unterstützt und transformiert haben. Ziel war es, basierend auf empirischen Daten Indikatoren und Empfehlungen für einen gelingenden Wissenstransfer mittels WBP abzuleiten.

Im Fokus standen WBP von deutschen Universitäten, Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen aus allen wissenschaftlichen Fachbereichen. Aufbauend auf einer umfassenden Webrecherche wurde eine quantitative Online-Befragung von Produzierenden durchgeführt. Zusätzlich wurden für die Performance- und Impact-Analyse Reichweiten der WBP sowie Metriken der Partizipation (Follower*innen und Social-Media-Interaktionen) und Vernetzung (Accounts, die Links zu untersuchten Blogs und Podcasts teilen) von Social-Media-Plattformen erhoben. Abschließend wurden die Erkenntnisse in einer qualitativen Inhaltsanalyse von Best-Practice-Cases vertieft.

Der Handlungsleitfaden unterteilt sich in fünf Phasen der WBP-Produktion:

1. Konzept entwickeln, Ziele und Zielgruppen festlegen
2. Ressourcen sichern und wirksam einsetzen
3. Redaktionelle Prozesse aufsetzen
4. Dialog und Partizipation fördern
5. Vernetzung und Kooperation stärken

1. Konzept entwickeln, Ziele und Zielgruppen festlegen

In der Entwicklungsphase wird die Fahrtrichtung der WBP festgelegt. Zentrales Instrument ist hierbei das Konzept. Darin werden vor allem Ziele, Zielgruppen und das Format festgelegt.

Übergeordnete Kommunikations-, Transfer- oder andere Strategiepapiere der Hochschule bzw. Forschungseinrichtung können eine erste Orientierung geben und bei der Entwicklung eines Konzepts unterstützen. Die Hälfte der befragten WBP nutzen solche strategischen Vorgaben. Es ist empfehlenswert in dieser strategischen Konzeptionsphase möglichst spezifisch zu werden. Dies erleichtert die nächsten Arbeitsschritte auf operativer Ebene bspw. die Erarbeitung redaktioneller Richtlinien zur Sprache.

Mit der Konzeption des Formats wird der Handlungsrahmen abgesteckt. Es empfiehlt sich, genügend Zeit einzuplanen für die Ausarbeitung eines greifbaren Titels, des Alleinstellungsmerkmals der WBP, der thematischen Ausrichtung, des Veröffentlichungsintervalls, der Länge der Posts/Episoden sowie der Laufzeit. WBP sollten zugunsten der Reichweite und Vernetzungsaktivität langfristig angelegt werden. Insbesondere für kurzfristige bzw. limitierte WBP empfiehlt es sich, von vornherein eine technische Infrastruktur zu etablieren, die einen nachhaltigen Abruf gewährleistet.

Die Projektergebnisse zeigen, dass WBP neben dem Wissenstransfer (bspw. Dialog mit der Gesellschaft, Förderung von Kooperationen, Bereitstellung von wissenschaftlichem Wissen) auch weiteren Zielen dienen, wie der Erhöhung der Sichtbarkeit von Wissenschaftler*innen oder von Forschungsprojekten. Wenn mehrere Ziele mit WBP verfolgt werden sollen, kann eine Priorisierung helfen, den Fokus in der Produktionsarbeit zu schärfen.

Die Projektergebnisse zeigen, dass Wissenschaftsblogs am stärksten die wissenschaftliche Community (Studierende und Akteur*innen des Wissenschaftssystems) ansprechen. Die Ausrichtung der Wissenschaftspodcasts liegt stärker auf der Ansprache der Gesellschaft (Öffentlichkeit, insb. Bürger*innen mit allgemeinem Interesse an Wissenschaft und Forschung) sowie von Studierenden. Um verschiedene Zielgruppen gleichermaßen anzusprechen, kann eine crossmediale Verknüpfung von Vorteil sein. Dabei lässt sich ein Thema sowohl als Blog-Post als auch als Podcast-Episode aufbereiten.

Unsere Ergebnisse verdeutlichen, dass dynamische Anpassungen im Produktionsprozess inzwischen gängige Praxis sind. Etwas mehr als die Hälfte der untersuchten WBP modifizieren das Konzept im laufenden Produktionsprozess. Regelmäßige Reflexionsprozesse und eine begleitende Evaluation helfen dabei, die eigenen Ziele zu überprüfen und auf veränderte Rahmenbedingungen zu reagieren.

2. Ressourcen sichern und wirksam einsetzen

Die Produktion von WBP erfordert eine Vielzahl von Ressourcen sowohl in Form von finanziellen Mitteln und technischer Infrastruktur als auch personellen Kapazitäten. Diese sind für eine nachhaltige Umsetzung und kontinuierliche Weiterentwicklung der Formate entscheidend.

- Eine stabile finanzielle Grundlage kann geschaffen werden, indem verschiedene Einnahmequellen mit unterschiedlicher Laufzeit kombiniert werden. Dabei sollten auch wissenschaftsuntypische Wege wie Crowdfunding, Spenden oder der Verkauf von Merchandise-Artikeln geprüft werden. Unsere Ergebnisse zeigen, dass eine Kombination aus verschiedenen Einnahmequellen zu einer erhöhten Reichweite beitragen kann.

- Das Team und seine Größe sollte gezielt nach Kompetenzbedarf zusammengestellt werden, um notwendiges Fachwissen effektiv abzudecken und eine realisierbare Aufgabenteilung zu ermöglichen. Dass ein Viertel der Produktionsarbeit in unserem Sample unbezahlt bleibt, widerspricht der Relevanz und den Anforderungen dieser Aufgabe. Dies sollte zur Sicherstellung einer qualitativ hochwertigen und nachhaltigen Produktion möglichst vermieden werden.

- Technische Voraussetzungen, notwendige Anschaffungen und bestehende Infrastrukturen bspw. an der zugehörigen Einrichtung sollten auf nachhaltige Nutzung und Mehrfachverwendung hin geprüft werden. Zudem lohnt sich ein Blick auf möglicherweise vorhandene zentrale Unterstützungsangebote wie Medientechnik, Medienpartnerschaften oder Optionen des Outsourcings bspw. der Postproduktion bei Podcasts.

3. Redaktionelle Prozesse aufsetzen

Redaktionelle Prozesse bilden die Basis für eine qualitativ hochwertige WBP-Produktion. Durch eine klare Aufgabenverteilung und definierte Abläufe lässt sich eine ressourcenschonende Produktionsroutine etablieren.

- Für die Produktion einzelner Beiträge oder Episoden empfiehlt sich eine vorausschauende Themenplanung, insbesondere wenn Anfragen oder Beiträge Dritter in die redaktionelle Arbeit integriert werden sollen. Bei Gastbeiträgen oder Interviewformaten empfiehlt es sich, Vorgespräche zu führen, um nicht nur den thematischen Rahmen abzustecken, sondern auch sprachliche Anforderungen frühzeitig zu klären und die Integration der Einzelbeiträge in das Gesamtformat zu erleichtern.

- Unsere Analysen zeigen, dass insbesondere Podcasts häufig Einblicke in den Produktionsprozess geben. Solche Transparenz kann eine authentische und organisch wirkende Entwicklung der Inhalte unterstützen. Eine Balance zwischen Planbarkeit und Offenheit gegenüber spontan entstehenden Episoden kann somit auch zum Charakter des Formats beitragen.

- Zentrale Bestandteile redaktioneller Qualität sind inhaltliche und formale Strukturierungen. Eine übersichtliche, nutzendenfreundliche Struktur der einzelnen Posts und Episoden unterstützt die Orientierung und erleichtert das Verstehen. Dies gelingt durch Elemente wie einleitende Teaser oder Zusammenfassungen, Zwischenüberschriften im Text oder Kapitelmarken in Podcastfolgen. Darüber hinaus sind auch übergeordnete formale Aspekte wie eine konsistente Verschlagwortung und die transparente Angabe des Veröffentlichungsdatums wichtig für die Einordnung und Auffindbarkeit von Inhalten.

- Durch den Einsatz sprachlicher Stilmittel kann die Verständlichkeit von WBP im Einklang mit der adressierten Zielgruppe bei gleichzeitiger fachlicher Tiefe gewährleistet werden. Unsere Ergebnisse zeigen, dass Fachbegriffe häufig eingeführt, erklärt und im Falle von Fremdsprachen übersetzt werden. Vergleiche und Bezüge zum Alltag helfen, komplexe Inhalte zugänglich zu machen.

- Die Qualität von WBP wird maßgeblich durch die inhaltliche Aufbereitung der Posts und Episoden geprägt. Die transparente Angabe von Quellen trägt zur fachlichen Nachvollziehbarkeit bei. Ergänzendes Material wie Bilder, Grafiken, weiterführende Links oder Transkripte der Podcast-Episoden kann Inhalte zusätzlich vertiefen und unterschiedliche, auch barrierefreie Zugänge zu den Themen ermöglichen.

4. Dialog und Partizipation fördern

Ein konstruktiver Dialog zwischen Wissenschaft und verschiedenen Stakeholder*innen sowie die Partizipation insbesondere der breiten Öffentlichkeit gelten als zentrale Voraussetzungen für einen erfolgreichen Wissenstransfer, weil darüber die gesellschaftliche Relevanz von Wissenschaft gestärkt wird.

Die Projektergebnisse bestätigen, dass viele der WBP gezielt für den Wissenschaftsdialog und die Partizipation mit dem adressierten Publikum eingesetzt werden. Wenn dies zentrale Ziele sind, sollten WBP von Anfang an als Beteiligungsformate konzipiert werden. Es sollte offen und transparent kommuniziert werden, dass Dialog und Beteiligung erwünscht sind, etwa durch gezielte Aufrufe zur Rückmeldung, Kommentierung oder Mitgestaltung der Blog-Posts und Podcast-Episoden.

Unsere Analysen zeigen, dass üblicherweise verschiedene Beteiligungswege in die WBP integriert werden, über die das Publikum mit den Produzierenden interagieren und sich aktiv einbringen kann. Dazu zählen Kommentarfunktionen, E-Mails und Aktivitäten auf Social-Media-Plattformen. Auch durch innovativere Ansätze, wie Umfragen oder Live-Events können Dialog und Partizipation angeregt werden.

Um den Dialog nachhaltig zu fördern, ist es wichtig die Beteiligungswege kontinuierlich zu pflegen und aktiv zu betreuen. Dazu gehört auch, die inhaltliche Beteiligung des Publikums, wenn sie angeboten wird, sichtbar aufzugreifen und im Sinne einer seriellen Logik in zukünftige Blog-Posts oder Podcast-Episoden einzubinden.

Weit über die Hälfte der untersuchten WBP nutzen Social-Media-Plattformen für einen direkten Austausch mit ihren Zielgruppen. Um Interaktion auf Augenhöhe zu fördern und Vertrauen aufzubauen ist es entscheidend, die Kanäle regelmäßig zu bespielen sowie zeitnah und wertschätzend auf Rückmeldungen aus dem Publikum zu reagieren.

5. Netzwerke und Kooperationen stärken

Wissenstransfer zielt darauf ab, durch Vernetzung und Kooperation wissenschaftliche Erkenntnisse wirksam weiterzuentwickeln und gesellschaftliche Innovationsprozesse zu fördern. WBP leisten hierbei einen wichtigen Beitrag, indem sie die Entwicklung und Pflege von Netzwerken und Kooperationen innerhalb der Wissenschaft sowie über disziplinäre und sektorale Grenzen hinweg unterstützen und steuern.

- Die Projektergebnisse konnten Netzwerke mit Akteur*innen und Institutionen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik, Gesellschaft und den Medien nachzeichnen, die zu einer Steigerung der Reichweite sowie Verbreitung von WBP beitragen. Um das Netzwerk- und Kooperationspotenzial von WBP ausschöpfen zu können, sollten inhaltlich relevante Multiplikator*innen und Stakeholder*innen identifiziert und kontaktiert werden.
- Darüber hinaus kann der gezielte Aufbau von Netzwerken durch gemeinsame, institutionsübergreifende Inhalte, Interviews, Gastbeiträge oder auch innerhalb der WBP-Formate erfolgen.
- Um sektor- und disziplinübergreifende Kooperationen gezielt zu fördern, sollten Produzierende die Sichtbarkeit ihrer WBP sicherstellen. Dies kann etwa durch die Aufnahme in einschlägige Übersichten der eigenen Einrichtung oder Forschungsgemeinschaft, über eine Beteiligung an kuratierten Initiativen wie Scilogs oder Wisspod oder durch die Mitwirkung an thematischen Blog- und Podcast-Clustern oder Medienverbünden geschehen.

Weiterführende Quellen mit Themenzuordnung

Transfer Unit (2024): HOW TO Soziale Medien für Wissenschaftskommunikation nutzen	Dialog und Partizipation fördern
Attig (2024): Mikrofon an, Aufnahme läuft: Der Weg zum eigenen Podcast	Konzept entwickeln, Ziele und Zielgruppen festlegen; Redaktionelle Prozesse aufsetzen; Dialog und Partizipation fördern
Scicomm-Support (2023): Leitfaden: Umgang mit Angriffen und unsachlichen Konflikten in der Wissenschaftskommunikation	Dialog und Partizipation fördern
Loviscach (2023): Phänomene, Persona, Publikum des Wissenschaftsblogs	Konzept entwickeln, Ziele und Zielgruppen festlegen; Ressourcen sichern und wirksam einsetzen; Redaktionelle Prozesse aufsetzen; Dialog und Partizipation fördern
Lidauer & Neubert (2021): Erstellung und Veröffentlichung von Podcasts – ein Leitfaden	Konzept entwickeln, Ziele und Zielgruppen festlegen; Ressourcen sichern und wirksam einsetzen; Redaktionelle Prozesse aufsetzen
Angler (2020): Journalistische Praxis: Science Blogging. Eine praktische Anleitung	Konzept entwickeln, Ziele und Zielgruppen festlegen; Redaktionelle Prozesse aufsetzen

Legende:
- Konzept entwickeln, Ziele und Zielgruppen festlegen
- Ressourcen sichern und wirksam einsetzen
- Redaktionelle Prozesse aufsetzen
- Dialog und Partizipation fördern
- Vernetzung und Kooperation stärken

IMPRESSUM

Projekttitel
Wi⁴impact – Wissen wie Wissen wirkt im Kontext der Digitalisierung

Projektteam
Dr. Sophie Zervos, Dr. Charmaine Voigt,
Birte Kuhle, Dr. Lydia Repke, Dr. Johannes Breuer

Projektwebseite
https://www.gesis.org/forschung/projekte-und-austausch/drittmittelprojekte/wi4impact-projektseite

Förderung
BMFTR-Förderlinie
„Forschung zum Wissenstransfer“
Förderkennzeichen: 16WIT007

Laufzeit
August 2022 – September 2025

Impressum & Kontakt
GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften
Projektleitung:
Dr. Sophie Zervos (sophie.zervos@gesis.org)
Unter Sachsenhausen 6-8
50667 Köln

GESIS Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

Gefördert durch:

Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt